



Medienmitteilung

## **Schweizer Casinobranche im Jahr 2010: Rückgang von Bruttospielertrag und Spielbankenabgabe an AHV wegen Rauchverbote und schwachem Euro**

**Bern, 12. Mai 2011. Die 19 Schweizer Spielbanken entrichteten im Jahr 2010 Spielbankenabgaben von insgesamt 453 Mio. Franken (Vorjahr 479 Mio. Franken), die hauptsächlich in die AHV flossen. Die Spielbankenabgabe wird auf dem Bruttospielertrag der Casinos erhoben. Dieser betrug im Jahr 2010 868 Mio. Franken (-7,2% im Vergleich zum Vorjahr). Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Rauchverbote und den schwachen Euro zurück zu führen.**

**Die vor zehn Jahren eingeführte gesetzliche Regelung für Spielbanken hat sich bewährt, wird aber durch zwei Volksinitiativen bedroht. Die Initiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“ würde zur Schliessung der privatwirtschaftlichen Casinos führen und hätte damit Einnahmehausfälle für Bund und Kantone in der Grössenordnung von jährlich rund 500 Mio. Franken zur Folge. Die Initiative der Lungenliga zum Schutz vor Passivrauchen würde zu einer weiteren Reduktion von Spielbankenabgabe und Bruttospielertrag führen. Der Schweizer Casino Verband lehnt beide Initiativen ab.**

Zehn Jahre nach dem Inkrafttreten des Spielbankengesetzes im Jahr 2000 und der darauf erfolgten Eröffnung der Casinos in den Jahren 2002/03 kann festgestellt werden, dass sich die gesetzliche Regelung bewährt hat und die Casinobranche fest etabliert ist:

- In der Schweiz ansässige Personen spielen praktisch nicht mehr in ausländischen Casinos. Das Geld bleibt somit in der schweizerischen Volkswirtschaft. Umgekehrt nutzen vermehrt in Nachbarländern ansässige Personen die Angebote der Schweizer Casinos. Rund ein Drittel des Bruttospielertrages stammt aus dem Ausland.
- Die ursprünglichen Prognosen für die Abgaben der Casinos an die AHV wurden weit übertroffen.
- Der Sozialschutz in den Spielbanken funktioniert gut, was zwei im Auftrag der Eidg. Spielbankenkommmission erstellte Studien bestätigen.
- Die Branche bietet heute 2200 Arbeitsplätze an.
- Die Eröffnung der Spielbanken wirkte sich im Übrigen nicht negativ auf die Umsätze der Lotteriegesellschaften aus.

Der Bund erhebt auf dem Bruttospielertrag der Casinos die Spielbankenabgabe, welche hauptsächlich der AHV zukommt. 2010 betrug die Spielbankenabgabe 453 Mio. CHF (Vorjahr 479 Mio. CHF) und der Bruttospielertrag 868 Mio. CHF (Vorjahr 936 Mio. CHF). Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Rauchverbote und auf den schwachen Euro zurück zu führen. Die grenznahen Casinos erwirtschaften den grössten Teil ihres Umsatzes mit Gästen aus dem Euroraum. Durch den Wechselkurs Euro/Franken ergeben sich in Franken gemessen geringere Umsatzzahlen. Weit über die Hälfte der Casinogäste sind Raucher. Seit im Jahr 2008 die ersten kantonalen Rauchverbote in Kraft getreten sind, nehmen die

Umsätze der betroffenen Casinos ab. Am 1. Mai 2010 trat das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen in Kraft, damit gelten auch in jenen Casinos Rauchverbote, die bislang nicht von kantonalen Verboten betroffen waren. Eine weitere Verschärfung der Rauchverbote wäre für die Spielbanken schädlich. Der Schweizer Casino Verband lehnt deshalb die Initiative der Lungenliga zum Schutz vor Passivrauchen klar ab. Durch das heutige Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen besteht bereits eine ausreichende Bundesregelung. Eine weitere Verschärfung ist unnötig und kontraproduktiv. Dieser Meinung ist auch der Bundesrat, der die Initiative ablehnt. Die Initiative würde zu einem weiteren Rückgang des Bruttospielertrages und der Spielbankenabgabe führen.

Die bewährte Regelung für die Casinos wird zudem durch die Initiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“ bedroht. Sie würde die Grundlage für eine umfassende Abschöpfung der Gewinne der Spielbanken schaffen. Die Casinos sind privatwirtschaftliche Unternehmen, die eine angemessene Rendite auf dem investierten Kapital erwirtschaften müssen. Würde ihnen künftig der gesamte Gewinn oder ein Grossteil davon steuerlich abgeschöpft, fänden sich keine Investoren mehr und die Casinos müssten letztlich schliessen. Dies hätte Einnahmeausfälle von jährlich rund 500 Mio. Franken für die AHV und die Kantone sowie den Verlust von 2200 Arbeitsplätzen zur Folge. Der Bundesrat beantragt zuhanden des Parlamentes die Ablehnung der Initiative und stellt ihr einen direkten Gegenentwurf gegenüber. Der Schweizer Casino Verband unterstützt den Gegenentwurf, weil damit das erfolgreiche Modell für die Casinos weiter geführt werden kann und das bewährte System für die Abgaben an die AHV und die Kantone gesichert bleibt.

**Weitere Auskünfte:**

Marc Friedrich, Geschäftsführer Schweizer Casino Verband, Tel. 031 332 40 22, Natel 079 279 39 62

**Anhang:** Tabelle Bruttospielertrag und Spielbankenabgabe 2010 pro Casino

Tabelle Bruttospielertrag BSE und Spielbankenabgabe 2010 pro Casino

Casino	BSE 2010	Veränderung BSE 09/10	Spielbankenabgabe 2010	Anteil Bund	Anteil Kanton
	CHF	In Prozent	CHF	CHF	CHF
<b>Baden A</b>	<b>105.2 Mio.</b>	-5.5%	<b>64.3 Mio.</b>	64.3 Mio.	-
<b>Montreux A</b>	<b>97.1 Mio.</b>	-16.4%	<b>57.8 Mio.</b>	57.8 Mio.	-
<b>Basel A</b>	<b>91.2 Mio.</b>	-6.5%	<b>53.2 Mio.</b>	53.2 Mio.	-
<b>Mendrisio B</b>	<b>81.3 Mio.</b>	-12.1%	<b>45.5 Mio.</b>	27.3 Mio.	18.2 Mio.
<b>Lugano A</b>	<b>81.1 Mio.</b>	2.0%	<b>45.2 Mio.</b>	45.2 Mio.	-
<b>Meyrin* B</b>	<b>69.4 Mio.</b>	-20.8%	<b>36.8 Mio.</b>	22.1 Mio.	14.7 Mio.
<b>Bern A</b>	<b>59.3 Mio.</b>	1.7%	<b>30.0 Mio.</b>	30.0 Mio.	-
<b>Luzern A</b>	<b>48.9 Mio.</b>	-3.2%	<b>23.4 Mio.</b>	23.4 Mio.	-
<b>Pfäffikon B</b>	<b>42.2 Mio.</b>	-0.8%	<b>19.5 Mio.</b>	11.7 Mio.	7.8 Mio.
<b>St. Gallen A</b>	<b>41.3 Mio.</b>	2.8%	<b>19.0 Mio.</b>	19.0 Mio.	-
<b>Locarno B</b>	<b>29.0 Mio.</b>	-7.2%	<b>12.5 Mio.</b>	7.5 Mio.	5.0 Mio.
<b>Fribourg B</b>	<b>26.8 Mio.</b>	-5.7%	<b>10.9 Mio.</b>	6.5 Mio.	4.4 Mio.
<b>Bad Ragaz B</b>	<b>24.7 Mio.</b>	-5.8%	<b>10.4 Mio.</b>	6.2 Mio.	4.2 Mio.
<b>Crans Montana* B</b>	<b>21.3 Mio.</b>	-2.6%	<b>5.5 Mio.</b>	3.3 Mio.	2.2 Mio.
<b>Courrendlin B</b>	<b>17.0 Mio.</b>	1.4%	<b>6.9 Mio.</b>	4.1 Mio.	2.8 Mio.
<b>Schaffhausen B</b>	<b>13.1 Mio.</b>	-21.8%	<b>5.3 Mio.</b>	3.2 Mio.	2.1 Mio.
<b>Interlaken B</b>	<b>12.7 Mio.</b>	5.7%	<b>5.1 Mio.</b>	3.1 Mio.	2.0 Mio.
<b>St. Moritz B</b>	<b>4.0 Mio.</b>	-2.3%	<b>1.1 Mio.</b>	0.7 Mio.	0.4 Mio.
<b>Davos B</b>	<b>3.1 Mio.</b>	14.0%	<b>0.8 Mio.</b>	0.5 Mio.	0.3 Mio.
<b>Total</b>	<b>868.7 Mio.</b>	<b>-7.2%</b>	<b>453.2 Mio.</b>	<b>389.1 Mio.</b>	<b>64.1 Mio.</b>

A Spielbank mit Konzession A

B Spielbank mit Konzession B

\* Nicht Mitglied Schweizer Casino Verband

Der Bund erhebt auf dem Bruttospielertrag der Casinos die Spielbankenabgabe, die hauptsächlich in die AHV fliesst. Die Spielbankenabgabe der A-Casinos fliesst vollständig in die AHV. Die Abgabe der B-Casinos zu 60% in die AHV und zu 40% an den Standortkanton. Daneben entrichten die Casinos die ordentlichen Unternehmenssteuern.